

# „Ich habe auch geworfen“

MITTELDEUTSCHE ZEITUNG Dessau, 20.12.18

VON DANIEL SALPIUS

AMTSGERICHT (19.12.18):

## **73 jährige Zeugin entlastet Angeklagten im Prozess um Feuerzeugwürfe gegen Polizisten während der Oury-Jalloh-Demo im Jahr 2016**

Ein weiterer Verhandlungstag im Feuerzeug-Prozess, eine weitere Perspektive auf die Ereignisse während der Oury-Jalloh-Demonstration vom 7. Januar 2016. Eine 73-Jährige aus Berlin ist am Mittwoch als Entlastungszeugin vor dem Amtsgericht Dessau aufgetreten. Die Rentnerin befand sich am fraglichen Tag unter den Demonstrationsteilnehmern, konnte die Feuerzeugwürfe gegen die Dessauer Staatsanwaltschaft unmittelbar beobachten. „Auch ich selbst habe an der symbolischen Kunst-Aktion teilgenommen und ein leeres Feuerzeug in Richtung Eingang der Staatsanwaltschaft geworfen“, schilderte die Zeugin. Während der Aktion habe sie ungefähr in der Mitte der Menschenmenge in der Ruststraße gestanden und von diesem Punkt auch geworfen. „Ich kann gut und gezielt werfen - ganz gezielt nicht gegen die vor dem Eingang postierten Polizisten“, ließ sie das Gericht wissen. Zielgerichtete und scharfe Würfe gegen die Köpfe der Einsatzkräfte, wie sie dem Angeklagten, einem 63-Jährigen aus Berlin, vorgeworfen werden, habe sie nicht beobachtet. Auch den Angeklagten selbst habe sie während der Demonstration nicht gesehen. „Da bin ich mir hundertprozentig sicher.“ Genau wie der Angeklagte ist die 73-Jährige Mitglied der „Initiative in Gedenken an Oury Jalloh“. Persönlich bekannt sei ihr der Berliner jedoch erst seit Anfang Dezember dieses Jahres, so die Zeugin. Dass die Rentnerin im Prozess aussagen muss, hängt mit einer Selbstanzeige zusammen, die sie im Mai dieses Jahres gegen sich gestellt hatte. In den Medien habe sie gelesen, dass ein Mitglied der Initiative in Zusammenhang mit der Feuerzeug-Aktion der versuchten schweren Körperverletzung an Bereitschaftspolizisten angeklagt werde.

### **„Da bin ich mir hundertprozentig sicher.“**

Zeugin im Feuerzeug-Prozess

Für sie seien das absurde Vorwürfe gewesen. „Ich habe auch geworfen und Solidarität ist mir sehr wichtig - deshalb die Selbstanzeige.“ Die Aussagen der Zeugin zum Tattag deckten sich in Teilen mit denen eines Dessauer Journalisten, der die Demonstration begleitet und ebenfalls keine gezielten und scharfen Würfe beobachtet hatte, wie er zu Prozessbeginn aussagte. Die Darstellung der Rentnerin führte am Mittwoch jedoch auch zu neuen Widersprüchen. So hätten die Polizisten vor der Staatsanwaltschaft nach ihren Erinnerungen Helme und Schilde getragen, gut 20 Beamte hätten die Örtlichkeit abgesichert. Bisher hatten alle Zeugen, darunter auch zwei der mutmaßlich geschädigten Polizisten, ein anderes Bild gezeichnet. Danach haben nur fünf bis sieben Beamte den Eingang zur Staatsanwaltschaft abgesichert, die Helme wurden aus Gründen der Deeskalation bewusst nicht aufgesetzt. Richter Jochen Rosenberg wertete diese Widersprüche als Folge der sehr regelmäßigen Teilnahme der Zeugin an den Oury-Jalloh-Demos in Dessau. „Sie haben gesagt, Sie laufen seit elf Jahren mit, vielleicht haben sich Ihre Erinnerungen vermischt?“, fragte Rosenberg. Aus Sicht von Verteidiger Felix Isensee ist dies unerheblich. Wichtig sei nur, dass sich die Zeugin nicht an scharfe und gezielte Würfe erinnere. Wie die Frau zuvor ausgesagt hatte, würde sie sich, wenn derartige Vorfälle stattgefunden hätten, aber mit Sicherheit erinnern, weil sie so etwas zutiefst ablehne.